

Universität nachvollziehen zu können, ist ein Einblick in die Musikpflege an der Paulinerkirche unter Bachs Amtsvorgänger Johann Kuhnau in vielerlei Hinsicht aufschlußreich.³⁷

Seit der Amtszeit des Thomaskantors Sethus Calvisius (1556–1615) war das Amt des Akademischen Musikdirektors traditionell mit dem des Thomaskantors verknüpft. Gottesdienste fanden im Templum Paulinum bis zum Sommer 1710 jedoch nur an hohen Festen, am 1. Weihnachtstag, am Ostersonntag, am Pfingstsonntag und zum Reformationstag statt. Der Thomaskantor hatte lediglich an diesen Festtagen die Orgel zu spielen und figurale Kirchenstücke aufzuführen. Entsprechend dieser Regelung war Johann Kuhnau mit der Übernahme des Thomaskantorats (am 6. Mai 1701) nicht nur Director musices der Stadt Leipzig, sondern zugleich auch Musikdirektor der Universität geworden. Es ist daher verständlich, daß Kuhnau sich kompromittiert sah, als am 31. August 1710 in der Paulinerkirche die sogenannten „Neuen Gottesdienste“ (Gottesdienste an den regulären Sonn- und Feiertagen des Kirchenjahrs) eingeführt wurden und die Universität ohne sein Wissen einen Studenten für das Orgelspiel verpflichtete. Kuhnaus Einspruch erfolgte umgehend³⁸ und man einigte sich darauf, daß er das Organistenamt zwar pro forma beibehalten dürfe, sich fortan aber vertreten lassen müsse. Eine andere Lösung war nicht möglich, da der Universitätsgottesdienst um 9 Uhr begann, der Thomaskantor aber die Frühgottesdienste in den Hauptkirchen (St. Nikolai und St. Thomas) zu besorgen hatte. Diese begannen bereits um 7 Uhr und waren für gewöhnlich erst gegen 11 Uhr zu Ende. Bis nach der Predigt war der Thomaskantor daher unabkömmlich. Während der Kommunion wurde – wie Kuhnau 1717 in einem Memorial ausdrücklich hervorhob³⁹ – nicht figuraliter musiziert.

Noch im Vorjahr hatte Kuhnau seine Position als Akademischer Musikdirektor unangefochten behaupten können und aus Anlaß des 300. Jahrestags der Universitätsgründung (am 4. Dezember 1709) in der Nikolaikirche mit den Thomasschülern und Stadtmusikern drei eigene Psalmvertonungen zur Aufführung gebracht – „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat“ (zum Anfang), „Der Herr hat Zion erwehlet“ (vor der Predigt) und „Halleluja, lobet

³⁷ Das Thema ist in der älteren Bach-Literatur nur bei B. F. Richter, *Joh. Seb. Bach und die Universität zu Leipzig*, BJ 1925, S. 1–3, und A. Schering, *Musikgeschichte Leipzigs*, 2. Bd., Leipzig 1926, S. 324–327, kurz abgehandelt worden. Soweit ersichtlich sind die diesbezüglichen Universitätsakten seitdem kaum wieder herangezogen worden.

³⁸ Sogleich am 1. September 1710 protestierte Kuhnau schriftlich dagegen, daß man am 29. August die Orgelschlüssel bei ihm habe abholen lassen, damit fortan ein anderer das Orgelwerk in der Paulinerkirche spiele. UAL, *Rep. II | III | B II 3*, fol. 4r–5v, erstmals wiedergegeben bei Spitta II, S. 860.

³⁹ Vgl. Spitta II, S. 864, und BJ 2001, S. 136 (A. Glöckner).